

berast zu werden, daß die Wahlmänner-Wahlen in den letzten Tagen des Monats September stattfinden können.

Zur Verhütung von Auszeichnungen in Form von Silbernen und Bronzenen Medaillen sowie von Diplomen an diejenigen Mitglieder von Bezirksobstbau-Vereinen, welche sich in hervorragender Weise an der Förderung des Obstbaues betheiligelt haben, hat das Königl. Ministerium des Innern dem Directorium des Landesobstbau-Vereins bei Gelegenheit der Feier seines 25 jährigen Bestehens Genehmigung unter der Voraussetzung erteilt, daß hierbei die in den landwirtschaftlichen Kreisvereinen geltenden Grundzüge sinngemäß Anwendung finden. Diese Grundzüge hat der Landesobstbau-Verein in seiner letzten Sitzung vom 24. v. M. angenommen und die dazu nöthigen Mittel bewilligt. Die zu verleihenden persönlichen Auszeichnungen sind von bestimmten Jahren und Aemtern abhängig gemacht. Der Landesobstbau-Verein fordert daher die Bezirksobstbau-Vereine auf, ihrerseits dem Directorium des Landesobstbau-Vereins spätestens bis Mitte dieses Monats diejenigen Mitglieder der Bezirksobstbau-Vereine zu benennen, welche seitens des Landesobstbau-Vereins für eine der bezeichneten Auszeichnungen in Vorschlag gebracht werden können.

Das weitgehende Interesse, welches die evangelische Bewegung in unserem Nachbarlande findet, erkennt man auch aus der Thatsache, daß zu ihrer Unterstützung bei der Central-Kasse des Evangelischen Bundes in Halle a. S., laut ihrer Culturtage in der „Kirchl. Correspondenz“, im April 23,950 Mk. und im Mai 18,116 Mk. eingegangen sind. Bei diesen Summen sind naturgemäß die Gaben, die „Gustav Adolph-Verein“ und „Gotteslästern“ gesammelt haben, nicht mitgerechnet. Gewiß ein schönes Zeugnis evangelischer Begeisterung und Opferfreudigkeit! Freilich bedarf die Sache noch weiterer Mittel, deren Gewährung auch ferner hoffentlich nicht versagt wird.

Diesem Bemerkten nach steht das Kriegsmuseum mit einem hübschen Unternehmern in Unterhandlung bezüglich des Baues einer zweiten Kasernen für die 3. Bt. in Bürgerquartieren liegenden 3 Schwadronen. Das Grundstück, nach welchem das hiesige Ulanenregiment nach Dresden verlegt und an Stelle desselben 2 Cavallerieregimenter (man spricht von Dragonern) in Döbitz garnisonirt werden sollen, tritt mit immer größerer Bestimmtheit auf. (D. Z.)

Reisen. Nach der Feststellung durch das Einwohnermeldeamt zählte die Stadt Reichen mit Ende Juni 20298 Einwohner. Im Juni sind 542 Personen zugezogen und 554 Personen zur Abmeldung gekommen.

Leisnig, 10. Juli. Der gestern zu Ehren des 30. Geburtstages des hohen Regimentschefs vom 107. Regiment, Prinzen Johann Georg, stattgefundene große Festkommers der Vereinigungen aller 107er war auch zahlreich besucht von auswärtigen 107ern und nahm einen glänzenden Verlauf. An dem Prinzen Johann Georg wurde durch Telegramm ein poetischer, von Herrn Dr. B. Klinger verfaßter Geburtstagsgruß Namens der Versammlung abgelesen.

Dresden. Der König trifft heute Abend 10 Uhr von Franzensbad wieder in Niedersiedlitz ein und begibt sich nach Pillnitz.

Dresden, 11. Juli. Im Schlosse Moritzburg werden umfassende Vorbereitungen getroffen, um verschiedene Räume der herrlichen „Damenburg“, wie August der Starke das Jagdschloß zu nennen beliebte, für den im Herbst zu erwartenden Besuch Sr. Majestät des Königs herzustellen und dieselben wohlthätiger zu gestalten. Auch Ihre Majestät die Königin wird zu gleicher Zeit daselbst auf mehrere Tage erwartet. Kurfürst Moritz begann 1549 den Bau des Schlosses, der dann 1589 unter Christian I. vollendet wurde. Der sächsische Nimrod, Johann Georg I., ließ die großen Seitenflügel erbauen. Johann Georg III. begann mit der Anlage der vier runden Thürme, die dem Bau den eigentlichen Schlosscharakter verleihen, und Johann Georg IV. vergrößerte das Schloß durch Aufsehen eines dritten Stockwerkes. Unter den Polenkönigen war Moritzburg der Mittelpunkt der größten Jagdfeste. Götterauszüge, Reiterauszüge, Scharaden und Diademe, Fackelaufzüge, Maskentänze, Ritterspiele, Ringkämpfe, Caroussells wickelten in dunter Folge miteinander ab. Unter König Johann wurde es still im Burggrafenwalde, wie der Moritzburger Wald rücker genannt wurde. Erst unter der Regierung König Alberts belebt der langgezogene Ton der Waldhörner die Stille im Waldrevier und frühliches Jagdgetöse macht sich bemerkbar, wenn der hohe Herr mit einer erlesenen Gesellschaft dem edlen Waldweid obliegt. Moritzburg zählt aber 200 Zimmer und 4 Brunnen.

Potsdam. Auf Witterseer See ist der erste Hoggens bereits geschnitten worden und in Puppen aufgestellt. Wenn auch die Witterung der letzten Wochen nicht gerade günstig zu nennen, so ist doch die Reise der Palmsträcker schon weit vorgeschritten.

Pirna. Einen schweren Unfall erlitt in Copitz der 10jährige Sohn des Steinbruchbesizers B. Der Knabe war beim Aufsicht von Rischen auf einen Baum gestiegen, als er aus irgend einer Ursache abfiel und mit dem Kopfe auf einen Stachelnast fiel. Eine Latte drang ihm in den Kopf und blieb, nachdem sie abgedrückt war, darin stecken. Der bedauernde Knabe wurde nach Dresden gebracht. Sein Befinden soll befriedigend sein. — Unter der Stichmarke „Samariterdienste zur heutigen Bt.“ berichtet man von einer empfindlichen Affaire, welche sich am vergangenen Sonntag auf der Dresdner Straße hieselbst zugetragen. Als zwei Radfahrer aus Nadeberg diese Straße passierten, kam der eine derselben zum Sturz und blieb blutüberströmt liegen. Während nun der Zweite Wasser herbeiholte, um seinen verunglückten Kameraden zu reinigen, näherte sich demselben ein fremder Radfahrer, der zuerst aufeinander Hilfe leistend nach dem Falls sah, dann aber diese Gelegenheit benutzte, um dem Gefährten die Uhr aus der Tasche zu ziehen und mit derselben das Weite zu

suchen. Hoffentlich gelingt es noch, des sanfteren Patrons habhaft zu werden.

Gartha, 11. Juli. Der in Aßersheim wohnhafte Holzschmiedemeister Guido Langwitz starb am Mittag des 31. Mai mit dem 17jährigen Welpen M. aus Rothheim, und noch Anderen, von der Mittagspause nach der Stuhlfabrik der Gebrüder R. in Schwelberheim zurück. Als er auf der Treppe eines seiner Kameraden einen Malter stieg, nahm er diesen herunter, legte ihn auf den Erdboden, und machte Anstalt, ihn mit einem Keilen bei sich geführten Pflöck zu erschlagen. Als er abdrückte, versagte der Schuß, weshalb er den Hahn erneut spannte. Hierbei hielt er den Lauf der Schußwaffe in der Richtung auf den etwa 2 Schritte von ihm stehenden M. zu. Da schnappte ihm der Hahn vorzeitig aus den Fingern, der Schuß ging los und mit einem lauten Schrei stürzte M. zu Boden, es war ihm die Kugel in die rechte Oberbauchgegend eingebrungen. In der darauffolgenden Nacht erlag er seiner Verletzung. Die Section des Leichnams ergab, daß das Geschöß die Magenregion mehrfach durchbohrt hatte und der Tod in Folge Verblutung eingetreten war. Wegen jahrelanger Tödtung wurde Langwitz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Kue, 11. Juli. Wie ein Räuberroman aus Sicilien hört sich die Erzählung eines hiesigen Herrn (Dr. R.) an, der am vergangenen Sonnabend seiner in Rautenkranz zur Sommerfrische weilenden Gattin einen Besuch abstattete. Abends gegen 6 Uhr befand sich das Ehepaar spazierengehend auf der Straße nach Wilschhaus. Ein abseits mit einer Frauensperson stehender junger Fabrikarbeiter kam plötzlich auf Dr. R. in drohender Haltung zu, behauptete, er sei von diesem ausgelacht worden. Kaum hatte sich der insultrische Herr eine derartige Belästigung verbeten, schloß er sich plötzlich an der Reife gepackt, wobei der Frevler versuchte, den Angegriffenen zu Boden zu werfen unter dem Rufe: „Einer muß heute noch dran glauben!“ Ein mit einer herbeigeholten armbildigen Journalistin auf den Kopf und zwar von hinten abgeleiteter wuchtiger Hieb folgte, mit dem Regenschirm parirt, am Köpfer des Dr. R. ab. In Folge wohlgemeinten, aber ungeschickten Eingreifens des herbeigekommenen Hauswirts der zur Sommerfrische weilenden Dame, stürzten die beiden Ringenden in den Straßengraben, wobei es Dr. R. gelang, oben auf zu kommen. Im Bereich mit seinem Logiswirth verabschiedete er dem rohen Gesellen die verdiente Tracht Prügel, worauf man letzteren liegen ließ. Dieser hatte sich zunächst wie betäubt gestellt, sprang dann aber blitzschnell in die Höhe und eilte nach seiner nahen Wohnung, aus der er bald darauf, ein langes Schanzmesser schwingend, wiederum auf der Straße erschien, mehrmals rufend, daß er den „Hund erstechen werde“. Für die beiden Eheleute mit ihrem Wirth war unter diesen Umständen die Nacht das geräuschvollste. Kaum hatten sie die Thür hinter sich zugeschlagen und verschlossen, so härmte auch der Kerl heran. Da er seine Absicht bereutet sah, wählte er seine Wuth an dem Hause selbst und dessen Umgebung. Fensterstößen, sogar bis hinauf zum Giebel, wurden mit saustigenden Steinen zertrümmert, mit einer armbildigen, ca. 3 Meter langen Stange stieß er das Fenster des Zimmers, in welchem er sein Opfer vermurthete, durch, die Wasserpumpe wurde demolirt und sonstiger Anhang getrieben. Bei allen diesen und den vorher geschilderten Vorgängen standen Regulerie zwar genug von fern; den Unhold aber unschädlich zu machen, getraute sich Niemand, da der mehrfach bestrafte Mensch im ganzen Orte als gewaltthätig, äußerst rachsüchtig und gemeingefährlich bekannt und gefürchtet ist. Endlich war der Tobende bereit er sich, daß er in seine Wohnung zurückkehrte, „um zu schlafen“, wie er sagte. Noch am Abend wurde der gewaltthätige Mensch gefesselt an das Amtsgerichtsgefängniß in Auerbach l. B. abgeliefert. Allen, die bei seiner Verhaftung behilflich waren, drohte er mit seiner Rache nach seiner Freilassung. Im Interesse der Sicherheit ihres Weges gehender Personen ist eine exemplarische Bestrafung dieses schon dreimal wegen ähnlicher An- und Ueberfälle vorbestraften Straßennuhldes in dem lieblichen Orte Rautenkranz recht sehr zu wünschen!

Leipzig, 10. Juli. Bei dem gestrigen 3 km-Rennen verunglückte der Radfahrer Dickers-Amslerdam durch Anfahren an einen Motorisch umacher und erlitt einen Schädelbruch. Ein anderer Fahrer erlitt einen Armbruch.

Leipzig, 11. Juli. Todlich verunglückte gestern Nachmittag im Grandhotel Werderstraße 10 bei Ausübung seines Berufs der 23 Jahre alte Dachdecker Albert Schardt von hier. In Folge Brechens des Kreuzes eines Manfardensfensters, an welches er sich anhielt, stürzte der Unglückliche ab und schlug mit dem Kopfe auf das Pfisterr im Hofraume auf. Auf dem Transporte zur 1. Sanitätswache erlag der Verunglückte den erlittenen schweren Verletzungen. — Beim Boden ertrunken ist gestern Mittag im Pfuhlkanal unterhalb des Schützenhofes der im 19. Lebensjahre stehende, aus Wöckern gebürtige Arbeiter Friedrich Louis Otto Grieske, L. Wohl's wohnhaft. — Während der Lotterieziehung vom Schlags getroffen wurde gestern Vormittag kurz nach 9 Uhr im Ziehungssaale der Landes-Lotterie der Schreiber einer Lotterie-Collection. Zerkümmert ward der Mann nach der Sanitätswache und später nach dem Krankenhaus gebracht.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Als bei Schlebusch (Rheinprovinz) der Turnverein mit klingendem Spiele die Straße durchzog, schlug der Blitzstrahl in die Musikkapelle. Zwei Personen sind vom Strahl getroffen. Nach Elmschlag hatten 450 Kinder unter Führung von Lehrern einen Ausflug gemacht; als der Blitz in den Saal einschlug, in welchem die Kinder beim Kaffeetrinken saßen, entstand eine entsetzliche Aufregung, wobei eine Anzahl Kinder Verletzungen erlitten. Auf weite Strecken, unterhalb Dpladen, sind die gesammten Feldfrüchte total vernichtet. —

In Koblenz schaten die Stadtberechtigten die von der Regierung angeordnete Anstellung von Schulkindern ab. — In Staube (Kreis Bielefeld) wurde ein Mädchen, das auf dem Felde diebstahl, vom Blitz getödtet. — In der Weichseln Besetzung zu Ober-Rubian drach Jener aus, welches so schnell um sich griff, daß eine in einer Stiebelstube wohnende Wittve mit ihrem zwei Kindern sich nicht zu retten vermochte, sondern in den Flammen den Tod fand. — In der Montag-Nacht wurde in Reichenbach l. Sch. an sechs Stellen Feuer angelegt. Einer der Brandstifter wurde auf frischer That erwischt. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Char-Lottenburg zugetragen. Der dort wohnende 19jährige Student M. stürzte morgens gegen 8 Uhr zum Fenster seines Zimmers hinaus und blieb mit geschmettertem Schädel tot auf dem Hofe liegen. M. soll an somnambulen Zustände gelitten haben. — Einen neuen Schnelldampferrcord hat das dem Norddeutschen Lloyd in Bremen gehörende Schiff „Ratze Wilhelm der Große“ aufgestellt. Es hat, wie telegraphirt wird, die Reise von New-York nach Cherbourg in 5 Tagen, 20 Stunden, 55 Minuten zurückgelegt. Die Schiffwindigkeit betrug im Durchschnitt 22,61 Knoten in der Stunde. — Durch einen Wolkenbruch wurden im Schwarzwalde zwei Brücken fortgerissen. Der Hagel lag 1/2 m hoch. Die Wiesen sind verdorben. Das Futter ist fortgeschwemmt. — Aus Pontresina wird berichtet: Einen schauerlichen Unfall hatten dieser Tage die in großer Zahl von Thais aus den Albulapass abreisenden Reisenden. Während der Mittagspause in Bergün drachten Träger den Lichtram einer jungen Frau, welche an der heißsten Stelle der Landstraße aus dem Wagen geschleudert worden und in die etwa 300 Meter tiefe Albulaschlucht hinabgestürzt war. Der Kutscher, der die Gewalt über die Pferde verloren hatte, blieb mit dem Gesichte auf der Bergseite liegen, während die Frau, eine Frau aus Gur, in weitem Bogen über das niedrige Giebel der Bergseite wurde. — Bei einer Hochzeitfeier, die in einem Orte bei Spremberg abgehalten wurde, entfauden unter einigen theilnehmenden Streitigkeiten. Dabei ist eine Person von einem polnischen Arbeiter erstochen worden. — Aus dem Wallfahrtsorte Maria-Tafere wird gemeldet: Unter großer Theilnahme wurde hier ein blutiges Mädchen zu Grabe getragen, welches durch den Genuß eines Stüdes neugebackenen Brotes sein Leben eingebüßt. Die 17jährige Marie Vormuth aß warmes Brot und trank dazu ein Glas Wasser. Kurze Zeit darauf erkrankte sie und starb unter entsetzlichen Schmerzen.

#### Vermischtes.

Erpressung eines Geständnisses. Wien, 10. Juli. In Komorn hat die Staatsanwaltschaft gegen die Gemeindevorsetzung von Rocca Anklage wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt erhoben. Aus der Gemeindevorsetzung wurden am 15. November beinahe 3000 Gulden gestohlen und der Richter konnte nicht ermittelt werden. Nun ließ die Gemeindevorsetzung unter Leitung der Behörde an sechs der verhafteten Verdächtigen die Tortur anwenden, um ein Geständniß zu erpressen. Die Frauen und Männer wurden mit glühenden Stangen geschlagen, Spiritus unter ihren Nähen verbrannt und Messerchen unter ihre Fingernägel gestochen. Der Buchhalter der Gemeinde, Geborn Wolnar, leitete die Vorgänge, die zu keinem Resultate führten. Schließlich gestand der Richter freiwillig seine Schuld. Die Gemeindevorsetzung wurde bisher nicht suspendirt.

Eine neue Urfarrede. Aus der Rheinprovinz schreibt man der Z. N.: Minister Landraß war kürzlich nicht wenig erstaunt, als er eine Eingabe erhielt, die mit den räthselhaften Worten begann: „Euer Hochwohlgeboren abwechselnd mit Hochdieselben bitte ich gehorsamt u. s. w.“ und ebenso mit dem Satze schloß: „Ich zeichne als Eurer Hochwohlgeboren abwechselnd mit Hochdieselben gehorsamster M. N.“ — Des Räthfels Lösung war die, daß der Schreiber einen Briefsteller zu Rathe gezogen und darin gefunden hatte, daß die Anrede „Euer Hochwohlgeboren“ abwechselnd mit „Hochdieselben“ zu gebrauchen sei!

Von Bienen überfallen. Ueber einen Angriff, der von Bienen unternommen wurde, wird aus einem Dorfe in der Umgegend Ostrows berichtet: Der Frohner in Ostrows wollte vor Kurzem von einem Gehpächter des in Rede stehenden Dorfes eine gefallene Kuh abholen. Der Cabaver lag auf dem Felde, einige Meter von einem Bienenstock entfernt. Als der Frohner sich auf Anweisung des Besitzers mit einem Wagen und zwei wertvollen Pferden der bezeichneten Stelle näherte, wurde er von den Bienen während angegriffen. Sie fielen in ganzen Schwärmen auf die Pferde. Letztere wurden unruhig, schlugen um sich, bäumten sich, warfen sich auf den Boden und waren auf keine Weise, selbst mit der Peitsche nicht, vom Flecke zu bringen. Der Besitzer sprang dann vom Wagen, um die wildgewordenen Thiere aus dem Flugkreis der Bienen zu lassen; allein er vermochte sich ihnen nicht zu nähern. Die Pferde hatten sich niedergeworfen und schlugen während mit den Beinen um sich. Der Fahrer des Wagens erhielt Stiche über Stiche: er würde gestochen sein wenn er nicht ein besonders thätiger und unerschrockener Mann gewesen wäre. Zwei auf dem Wagen sitzende Kinder wurden ebenfalls von den Bienen übel zugerichtet. Selbe schreien laut um Hilfe. Auf ihre Rufe eilte der Besitzer des Grundstücks herbei. Diefem und dem Fuhrmann gelang es dann, mit Lebensgefahr die Stränge und Jäger der wild gewordenen Pferde zu durchschneiden, die Thiere auf die Beine zu bringen und sie mit Anstrengung und unter Anwendung von Gewalt in den nahen Stall zu bringen.